

Medien-Information

22. August 2006 |

Kommunen können künftig durch doppelte Buchführung ihre Haushaltswirtschaft modernisieren

KIEL. Mehr Transparenz und eine noch wirtschaftlichere Haushaltsführung in den Kommunen bringt ein Gesetzentwurf über die Einführung der doppelten Buchführung (Doppik), den das Kabinett am Dienstag (22. August) in Kiel auf den parlamentarischen Weg brachte. Danach können Kreise, Städte, Ämter, Zweckverbände und Gemeinden künftig wählen, ob sie nach den Grundsätzen der Kameralistik oder der Doppik wirtschaften wollen. Die doppelte Buchführung bietet sich besonders für größere Kommunalverwaltungen an. Deren Zahl wird im Zuge der Verwaltungsstrukturreform steigen. Der Gesetzentwurf orientiert sich an der im kaufmännischen Bereich üblichen doppelten Buchführung. Bei Kapitalgesellschaften ist die doppelte Buchführung sogar gesetzlich vorgeschrieben.

In der kommunalen Haushaltswirtschaft hat die doppelte Buchführung gleich mehrere Vorteile. So wird die Haushaltswirtschaft künftig nach den Grundsätzen eines kaufmännischen Rechnungswesens geführt, wie sie bereits in den kommunalen Gesellschaften angewandt werden. Dadurch ist es möglich, dass die Jahresabschlüsse der Kommune und ihrer Gesellschaften zu einem Gesamtabschluss zusammengefasst werden. Das verschafft den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung einen rascheren Überblick über die Vermögens-, Finanz- und Ertragsgesamtlage ihrer Kommune. Das doppische Rechnungswesen erleichtert die Aufstellung einer Kosten- und Leistungsrechnung. Die Kameralistik zeigt an, wie viel Geld verbraucht wird, sie erfasst aber nicht den Werteverzehr. Im Gegensatz zur Doppik werden bei der kameralen Buchführung Einnahmen und Ausgaben betrachtet, jedoch nicht Erträge, Aufwendungen, Vermögen und Schulden.

Innenminister Ralf Stegner sprach von einem notwendigen Schritt zur Modernisierung der kommunalen Haushaltswirtschaft. „Die Doppik erleichtert Aussagen über Effektivität und Wirtschaftlichkeit“, sagte der Minister. Sie verschaffe der Politik nach kaufmännischen Gesichtspunkten wichtige Daten für eine möglichst optimale Haushaltssteuerung. Indem Vermögen und Schulden in einer Bilanz systematisch erfasst werden, könnten die Interessen nachfolgender Generationen besser berücksichtigt werden. „Die doppelte Buchführung hilft, die Nachhaltigkeit öffentlichen Handelns zu stärken“, sagte Stegner.